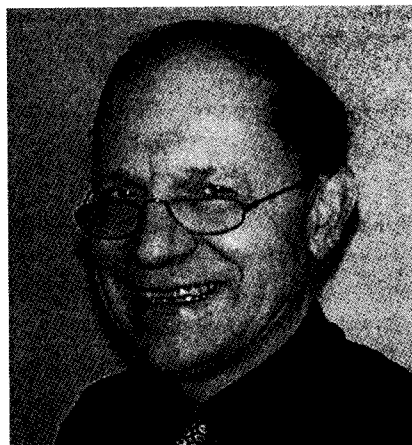


» Editorial



Liebe Leser,

„was lange währt, wird endlich gut“. Ich hoffe, dieser Spruch geht für das vorliegende Sonderheft „Work in Progress“ voll auf.

„Work in Progress“ soll Optimismus für die Zukunft zum Ausdruck bringen und geht zurück auf das Motto der 5. Internationalen Tagung „Qualität der Lehre in der Medizin“, die Dezember 1998 in Aachen abgehalten wurde. Es sollte „eine auf Weiterarbeit ausgerichtete Tagung“, ein ehrgeiziges Motto vor dem Hintergrund der Erkenntnis sein, dass Tagungen zwar sehr erfreuliche menschliche Begegnungsmöglichkeiten darstellen, die gemachten Vorsätze und verabredeten Kontakte nach Rückkehr zu Hause und Wiedereintauchen in den täglichen Trott meist schnell versanden. Von Seiten der Tagungsleitung ist daher versucht worden, einerseits die während der Tagung etablierten Arbeitsgruppen vital zu halten, andererseits die Tagungsbeiträge in einem „Proceedings-Band“ zusammenzufassen. Beides, die Vitalisierung der Arbeitsgruppen und die Erstellung eines Sammelbandes aller Beiträge, hatte wirklich Weiterarbeit zur Folge. Beide Parteien, die Autoren und ich, sind durch viele Wechselbäder der Gefühle gegangen: „Wird es was werden oder vielleicht doch eine Pleite?“

Eine Pleite ist es nicht geworden, denn der Tagungssammelband liegt als „WiP1“ vor Ihnen; „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ war offensichtlich das erfolgreiche Rezept. Dies gilt für alle Parteien: Das Düsseldorfer Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung hat konsequent Wort und die Mittel überdurchschnittlich lang bereit gehalten. Vielen Dank für das gezeigte Vertrauen! Die Autoren mussten lange Zeiten ohne irgendwelche Nachrichten aushalten, als es aber darauf ankam, wurde prompt und exakt reagiert. Die Aktion im vergangenen Herbst mit den Quasi-Druckfahnen war wohl einzigartig, wie sich heute herausstellt, sehr effizient. Ich selber war fasziniert von der Idee, dass es in unserer Republik nicht ganz so schlecht mit dem Innovationspotenzial gestellt ist, als im Allgemeinen angenommen und deshalb über die Tagung hinaus dokumentiert werden muss, welche Kräfte hier „zugange sind“. WiP1

zeigt, dass viel Kraft vorhanden ist und wir zuversichtlich sein dürfen; WiP1 soll zu Weiterentwicklungen anreizen.

Besonders erfreut bin ich, dass das Düsseldorfer Ministerium gleich „WiP2“ mitfinanziert hat. WiP2 enthält die gesammelten Beiträge der 6. Internationalen Tagung „Qualität der Lehre in der Medizin“, die Juli 1999 in Hamburg abgehalten wurde. Der Tagungsleiter, Herr Professor Kahlke, wird sich dazu in einem eigenen Editorial äußern.

Ich wünsche eine interessante Lektüre, vor allem wünsche ich mir, dass Sie die „WiPs“ als Hand- und vor allem als Kontaktbuch – so ähnlich wie die „Gelben Seiten“ – zur Abstimmung und Kooperation mit anderen verwenden, eben „to work in progress“. Deshalb wünsche ich mir auch vom Herzen, dass anlässlich der 7. Internationalen Tagung „Qualität der Lehre in der Medizin“, die September 2000 in Berlin abgehalten wurde, „WiP3“ entsteht.

Aachen, im Februar 2001
Ihr

Prof. Dr. drs. Jerome Rotgans
Tagungsleiter der 5. Int. Tagung „Qualität der Lehre
in der Medizin“